

Weihnachten dahoam

Christkindlandacht für Familien

Vorbereitungen:

- Passenden Ort für den Gottesdienst auswählen (Bequem, schön dekoriert mit Kerzen)
- Genug Kopien für alle Leser
- Weihwasser
- Fünf Teelichter, oder andere Kerzen für die Fürbitten
- Wenn eine Krippe vorhanden ist, können Kinder mit Hilfe der Figuren das Evangelium mitspielen/ Andernfalls gibt es vll. ein Bilderbuch o.Ä.
- Strohhalme in die Krippe legen
- Evtl. eine Glocke, um den Beginn und das Ende anzuzeigen
- Ggf. eine Lampe zur Beleuchtung des Engels
- Gotteslob (+Instrumente?)

Vor Beginn kann das Licht auf ein Minimum reduziert werden. Dann kommt die Beleuchtung des Engels zur Geltung.

Glocke läuten

Beginn

Wir feiern heute miteinander den Heiligen Abend, die Heilige Nacht. Und wir wollen sie beginnen, (Kreuzzeichen mit Weihwasser) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wir feiern heute ein Fest, weil Gott uns liebt und seine Liebe auch durch Corona nicht kleinzukriegen ist.

Lied: „Mache dich auf und werde Licht“ GL 219

Evangelium

Kann in verteilten Rollen gelesen werden.

Erzähler (viel Text)

Volk, Engelschar, Hirtenschar (alle gemeinsam), Josef (ganz wenig Text), Engel, großer Hirte 1 und kleiner Hirte 2

Was wir heute feiern, das hat der Evangelist Lukas damals aufgeschrieben. Wir wollen diese Botschaft jetzt hören. Kaiser Augustus in Rom wollte wissen wie viele Menschen in seinem Reich wohnen und wie viele Steuern sie bezahlen mussten. Darum gab er den Befehl, alle Juden müssten sich in ihrer Heimatstadt in Steuerlisten eintragen lassen. Die Nachricht von dieser Volkszählung erreichte auch Nazareth. Maria erwartete ein Kind, ein Kind von Gott. Noch bevor das Kind zur Welt kommen konnte, musste sie mit Josef, ihrem Verlobten nach Betlehem reisen. Josef stammte nämlich aus der Familie von König David, der in Betlehem zu Hause gewesen war. So machten sich Maria und Josef auf den weiten Weg von Nazareth nach Betlehem, um sich dort in die Steuerlisten eintragen zu lassen.

Der Weg ist weit und anstrengend, besonders für Maria, die ein Kind erwartet. Maria und Josef mussten über hohe Berge und durch tiefe Täler gehen. Endlich kommen sie nach Betlehem. Sie sind

hungrig und müde von der langen Reise. Es ist Abend. In vielen Häusern brennt noch Licht. Maria und Josef gehen durch die Straßen und suchen ein Haus, wo sie bleiben können. Sie klopfen an die Tür des Wirtshauses

*Die anderen dürfen gemeinsam als Volk sagen: **Alle Zimmer belegt***

Als sie an der nächsten Herberge ankommen, sagte auch dieser Wirt

*Die anderen dürfen gemeinsam als Volk sagen: **Alle Zimmer belegt***

Bei der letzten Herberge fragte Josef:

Josef: Habt ihr noch ein Zimmer für uns?

Aber auch hier waren

*Die anderen dürfen gemeinsam als Volk sagen: **Alle Zimmer belegt***

Weil sie in der Herberge keinen Platz finden, gehen Maria und Josef in einen Stall. Die Hirten sind mit ihren Schafen in der Nacht auf dem Feld geblieben. Das ist gut, denn jetzt haben Maria und Josef einen Platz gefunden, wo sie bleiben können. In dem Stall wird jetzt auch Jesus geboren. Maria wickelt ihr Kind in Windeln und legt es in eine Futterkrippe.

In derselben Nacht sind Hirten bei ihren Schafen auf dem Feld. Mitten in ihrer Nacht und Dunkelheit leuchtet plötzlich ein großes Licht auf. Ein Engel kommt zu den Hirten und ein heller Glanz umstrahlt ihn.

Lampe wird auf den Engel gerichtet. Die Hirten erschrecken. Der Engel aber sagt:

*Die anderen dürfen gemeinsam als Engel sagen: **Fürchtet euch nicht!***

Engel: Ich verkünde euch eine große Freude. Heute ist in der Stadt Davids der Retter geboren, der allen Menschen Gottes Heil bringt. Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt. Plötzlich war bei dem Engel eine große Schar von Engeln. Sie alle lobten Gott und sagten

*Die anderen dürfen gemeinsam als Engel sagen: **Fürchtet euch nicht!***

Jetzt sprachen alle Engel im Chor und sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden allen Menschen!

Lied: „Engel auf den Feldern singen“ GL 250

Die Hirten machen sich auf den Weg nach Betlehem und packen ein paar Sachen ein, die sie dem Kind bringen wollen. Sie finden den Stall. Sie finden das Kind und seine Eltern. Sie geben Maria ihre Geschenke, knien vor dem Kind und beten es an.

*Die anderen dürfen gemeinsam als Hirten sagen: **Schenken macht froh!***

Als Sie einige Zeit bei der heiligen Familie verbracht hatten, sprach der Oberhirte:

Hirt 1: Komm, lass uns wieder gehen. Wir wollen allen Menschen erzählen, was wir erlebt haben!

Doch der kleine Hirte war noch nicht so weit. Er wusste:

Hirt 2: Ich brauche etwas, das mich immer wieder an diese Nacht und an Jesus erinnert. Ich nehme mir ein Zeichen mit!

Der Strohalm wird aus der Krippe genommen und in die Mitte gelegt

Ganz fest in der Hand hat er es gehalten. Die anderen haben es erst gar nicht bemerkt. Bis auf einmal einer sagte:

Hirt 1: Was hast du denn da in der Hand?

Darauf antwortete er ganz stolz:

Hirt 2: Einen Strohalm, einen Strohalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat.

Da lachte der andere:

Hirt 1: Einen Strohalm! Das ist ja Abfall! Wirf das Zeug weg.

Aber er schüttelte nur den Kopf.

Hirt 2: Nein, den behalte ich. Für mich ist er ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal, wenn ich diesen Strohalm in der Hand halten werde, dann werde ich mich an das Kind erinnern und daran, was die Engel über ihn gesagt haben.

Die anderen dürfen gemeinsam als Engel sagen: **Fürchtet euch nicht!**

Am nächsten Tag fragten ihn die anderen Hirten:

Hirt 1: Und, hast du den Strohalm immer noch? Ja? Mensch, wirf ihn weg, das ist doch wertloses Zeug!

Er antwortete:

Hirt2: Nein, das ist nicht wertlos. Jesus Christus hat darauf gelegen.

Da spotteten die anderen Hirten über ihn.

Hirt1: Ja, und? Das Kind ist wertvoll, aber nicht das Stroh.

Doch der kleine Hirte widersprach:

Hirt2: Ihr habt Unrecht. Das Stroh ist schon wertvoll. Worauf hätte das Kind denn sonst liegen sollen, arm wie es ist? Nein, mir zeigt es, dass Gott das Kleine liebt, das Wertlose. Ja, Gott liebt die Kleinen. Die, die nicht viel können, die nichts wert sind.

Ja, der Strohalm aus der Krippe war dem kleinen Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel

Die anderen dürfen gemeinsam als Engel sagen: **Fürchtet euch nicht!**

Er freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hat, dass er so klein wurde wie sie.

Später, lange Zeit danach, bin ich dem kleinen Hirten begegnet und noch immer hütete er den Strohalm wie einen Schatz. Schade, dass ich nicht auch so einen Strohalm aus der Krippe habe, Stroh, worauf das Kind gelegen hat. Da hat er mich angeschaut und zu mir gesagt:

Hirt2: Ich schenke dir ein Stück von meinem Strohalm.

Der Strohalm wird geteilt, dass jeder ein kleines Stück davon bekommt.

Jetzt können wir auch, wie der kleine Hirte immer an Jesus denken und an das Wunder der heiligen Nacht. Wir wollen die Frohe Botschaft weitersagen, wie dir Hirten. Gott ist in Jesus bei uns!

Lied: „Ihr Kinderlein kommet“ GL 248

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet. (Können ggf. von den Kindern gelesen werden)

Nach den Fürbitten antworten wir alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

Wir danken Gott, dass er uns liebt und bitten ihn:

1.) Für alle, die nach einem rettenden Strohalm suchen. Lass sie in Jesus den Strohalm finden, der trägt und Halt gibt.

Alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

2.) Für alle, die geknickt und am Boden zerstört sind lass sie erfahren, dass Gott sie in seinen Händen hält.

Alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

3.) Für alle, die heute ein Stück Strohalm geschenkt bekommen haben. Lass sie in diesem Zeichen die Gemeinschaft mit Gott und allen Christen auf der ganzen Welt spüren.

Alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

4.) Für alle, die sich klein und wertlos fühlen. Lass sie durch die Weihnachtsbotschaft erfahren, dass Gott die Kleinen in dieser Welt Groß macht, dass alle, die in dieser Welt nicht zählen, für ihn ganz wichtig sind.

Alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

5.) Für alle, die von anderen nicht verstanden werden, die unter der Wut und Ungerechtigkeit der anderen leiden. Lass sie Orientierung finden durch Jesus, der ein Licht ist in dunkler Nacht.

Alle: Gott, lass sie deine Liebe spüren.

Wir wollen an alle Menschen denken, die wir gern haben und an die, die heute vielleicht nicht bei uns sein können, wenn wir jetzt gemeinsam das Gebet sprechen, das Jesus selber uns gelehrt hat.

Vater unser *(dazu kann man sich die Hände reichen)*

Schlussgebet: Guter Gott, wir danken dir, dass Weihnachten geworden ist. Du hast uns Jesus, das Licht der Welt, geschenkt. In ihm hast du uns deine Liebe geschenkt, eine Liebe, die nicht kleinzukriegen ist. Hilf uns, dein Licht und deine Liebe allen zu schenken. (Friedenslichtkerze anzünden)

Lass es Weihnachten werden in unseren Familien, in unserer Gemeinde und überall auf der Welt, damit alle deine Liebe erfahren und glauben, dass deine Liebe, Gott, nicht kleinzukriegen ist. Amen.

Segen:

Mögest du einen Platz haben,
an dem du dich geborgen fühlen kannst.
Den Frieden aller stillen Dinge.
Eine Kerze, die dir in der Dunkelheit leuchtet
Einen Schimmer Ewigkeit in deinem Herzen
Eine Tür, die weit geöffnet ist
Und alle willkommen heißt, die durch sie gehen.

(Kreuzzeichen mit Weihwasser)

Dazu segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: „Stille Nacht“ GL 249 (bei Kerzenschein?)